

Ausgehend vom Beschluss zur Mittelverwendung für Sonderausstellungen der Museen vom 20.04.2010 ergeben sich zwei weitere Ausstellungsprojekte:

## Museum Ludwig

### Sonderausstellung „Malerei der australischen Aborigines seit 1960 - Remembering Forward“

Laufzeit: 20. November 2010 – 20. März 2011

Die Ausstellung „Remembering Forward“ wird Bilder von Aborigine-Malern präsentieren, die auf den ersten Blick als ungegenständliche Malerei betrachtet werden können. Dass die Künstler jedoch nie eine Kunstschule besucht haben, erst im hohen Alter zu malen begonnen haben und zum größten Teil bis spät in ihrem Leben nie eine Kunstgalerie oder ein Museum betreten haben, stellt eine Herausforderung für die eingefahrenen Rezeptionsmuster zeitgenössischer Kunst dar. Dass wir diese Bilder mit Selbstverständlichkeit als zeitgenössische Positionen zur Malerei präsentieren, machen wir nicht ausschließlich an ihren modernen Materialien und ihrer Entstehungszeit fest. Es ist auch die Freiheit, mit der die Künstler die traditionellen Motive in eine je individuelle Bildsprache überführen. Sie verbietet es, die beeindruckende visuelle Kraft der Gemälde allein auf ethnologische Kategorien zurückzuführen. Die Künstlerpersönlichkeiten, die hinter diesen Werken stehen, sichtbar werden zu lassen ist daher ein zentrales Anliegen der Ausstellung. Gerade weil „Remembering Forward“ in einem Haus stattfindet, das sich in den vergangenen Jahren mit den Ausstellungen von Christopher Wool und Gerhard Richter verstärkt mit Positionen ungegenständlicher Malerei auseinandergesetzt hat, erwarten wir von dieser Ausstellung eine Erweiterung und Bereicherung von Perspektiven zeitgenössischer Malerei.

#### Vorläufiger Kosten-/Erlösplan

Zahlende Besucher	120.000
<b>Kosten</b>	<b>654.000 EUR</b>
Erlöse	
Eintritte	360.000 EUR
Verkaufserlöse (Katalog etc.)	94.000 EUR
Zuschüsse vom Land	0 EUR
Zuschüsse/Spenden von Dritten	0 EUR
<b>Erlöse gesamt</b>	<b>454.000 EUR</b>
Mittel aus Sonderausstellungsetat	200.000 EUR
Überschuss/Defizit*	0 EUR

## Museum Für Ostasiatische Kunst

### Der Perfekte Pinsel: Chinesische Malerei des 16. bis 19. Jahrhunderts

Laufzeit: 23.10.2010 bis 20.02.2011

Die Ausstellung und der zugehörige Katalog sind der professionellen chinesischen Malerei gewidmet. Diese wurde von Berufsmalern geschaffen. Im Unterschied zu den Gelehrten und Beamten, die die Malerei spielerisch betrieben, arbeiteten die Berufs-

künstler im Auftrag des Kaiserhofes oder reicher Kaufleute. Dies erklärt, warum ihre Werke durch eine perfekte, bravouröse Maltechnik gekennzeichnet sind und Figurenszenen mit gefälligen, repräsentativen Themen im Vordergrund stehen.

Dank der Unterstützung durch den Fördererkreis konnte Dr. Clarissa Gräfin von Spee, inzwischen Kuratorin der Ostasienabteilung am British Museum, insgesamt zwei Jahre lang am MOK in Köln arbeiten und die Sammlung professioneller chinesischer Malerei katalogisieren. Die Ausstellung und der Katalog beinhalten 30 Werke, von denen eine große Anzahl – ebenfalls dank der Hilfe des Fördererkreises sowie auch des Landes und der Stadt Köln – im Shanghai Museum restauriert wurde.

Mit der geplanten Ausstellung und dem Katalog kommt das MOK dem Ziel, die eigenen Sammlungen aufzuarbeiten, einen weiteren Schritt näher. Dies ist eine der Grundvoraussetzung für die seit langem geforderte digitale Bestandserfassung. Durch die Aufarbeitung der bisher unbeachteten professionellen chinesischen Malerei gewinnt die Sammlung des MOK eine neue Kontur. Der Katalog erscheint zweisprachig (Deutsch / Englisch) und fördert das internationale Renommée des Kölner Bestandes.

Zahlende Besucher	6.000
<b>Kosten</b>	<b>77.750 EUR</b>
Erlöse	
Eintritte	18.000 EUR
Verkaufserlöse (Katalog etc.)	8.750 EUR
Zuschüsse vom Land	0 EUR
Zuschüsse/Spenden von Dritten	21.000 EUR
<b>Erlöse gesamt</b>	<b>47.750 EUR</b>
Mittel aus Sonderausstellungsetat	30.000 EUR
Überschuss/Defizit	0 EUR